

# Kippkontrolle

## Ausrüstung

Zur Grundausrüstung gehören ein Imkerbesen, ein Stockmeisel, ein Rauchapparat und die persönliche Schutzkleidung. Zum Anzünden des Rauchapparates eignen sich Eierkartons gut. Als Rauchmaterial selbst werden Hobelspäne, getrocknetes morsches Holz, getrockneter Apfeltrester, Kräuter oder ähnliches verwendet. Bei getrocknetem Rainfarn entwickeln sich für den Imker gefährliche Stoffe. Von einer Verwendung wird deshalb abgeraten.



Befinden sich bereits volle Honigräume auf den Völkern, können Kipphilfen die Arbeit erleichtern. Neben mobilen Varianten können in Bienenhäusern auf Seilzüge etc. genutzt werden. (Siehe hierzu Merkblatt „Hebe- und Kipphilfen“)



## Anschrift

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau – Fachzentrum Bienen • An der Steige 15 • 97209 Veitshöchheim  
Telefon (0931) 9801 - 352 • e-mail: [poststelle@lwg.bayern.de](mailto:poststelle@lwg.bayern.de)  
Internet: <http://www.lwg.bayern.de>

## Vorgehen

- Information durch Stockkarte

Vor Beginn der Durchsicht sollte man sich über die Aufzeichnungen aus der Stockkarte über den letzten Entwicklungsstand informieren, um gegebenenfalls gezielt auf bedeutsame Anzeichen zu achten.

- Rauchstoß

Durch einen kurzen Rauchstoß in die Fluglochöffnung oder unter die Deckelfolie wird bei den Bienen ein Fluchtverhalten ausgelöst, durch das das Volk ruhiger wird. Je nach Wetterlage und Sanftmut der Bienen kann darauf auch verzichtet werden. Weitere Rauchstöße können nach Bedarf folgen.

- Ankippen

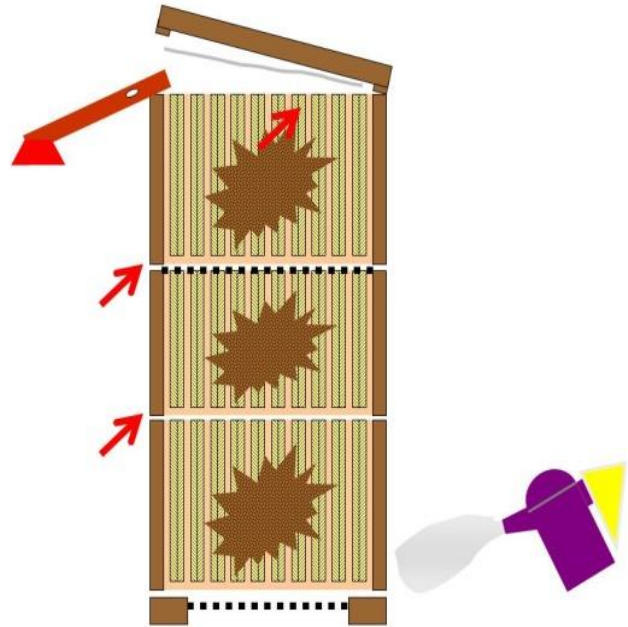
Mit dem Stockmeißel werden die Zargen gelöst und auseinander gekippt. Dabei wird von unten nach oben gearbeitet. Ist der Honigraum sehr schwer kann eine Kipphilfe oder eine 2-te Person zum Halten der Zarge hilfreich sein. Bei Problemen muss der Honigraum abgehoben werden.

- Beobachten

Sind die Zargen auseinander gekippt, wird an den Rähmchenoberträgern bzw. -unterträgern und in den Wabengassen nach Anzeichen gesucht.

Mit Rauch werden die Bienen etwas in die Wabengassen zurückgetrieben. Man erkennt schnell den Umfang der Brut und ob Schwarmzellen im Volk vorhanden sind.

„Verdächtige Waben“ können dann gezielt gezogen werden. Ist alles in Ordnung, wird das Volk wieder geschlossen.



## Anwendung der Kippkontrolle

Die Kippkontrolle wird sehr oft zur Kontrolle der Schwarmneigung eingesetzt. Im Winter eignet sie sich um den Sitz der Wintertraube zu prüfen. Sie wird anstelle einer Volksdurchsicht genutzt, wenn gröbere Informationen über das Volk genügen und Störungen der Bienen gering gehalten werden sollen.

## Klassische Beobachtungen

| <b>Beobachtung</b>   | <b>Mögliche Hinweis</b>  |
|--|--|
| Bientrauben unter Waben  | Platzbedarf für Bienen   |
| Schwache bienenbesetzte Waben  | Problem mit Gesundheit oder Königin                            |
| Stark bienenbesetzte Waben   | Volk in Ordnung  |
| Verdeckelte Arbeiterinnenbrut  | bald Platzbedarf für Bienen                                    |
| Verdeckelte Brutwabe   | in kurze Platzbedarf für Bienen                                |
| Drohnen außerhalb der Saison   | Königin ist schlecht   |
| Kondenswasser auf dem Bodenbrett   | Bienen sind in Brut  |
| Kondenswasser unter der Deckelfolie  | Bienen sind in Brut  |
| Arbeiterin-jung  | Brut befindet sich bereits über 3 Wochen im Volk               |
| Spielzellen (nach unten offene, leere Vorstufen von Schwarmzellen)                     | In der Aufwärtsentwicklung der Völker normal, im Auge behalten |
| Schwarmzellen (Spielzellen, die entweder ein Ei oder eine Made im Futtersaftenthalten) | Schwarmtrieb ist ausgebrochen                                  |
| Nicht ausgebaute Waben   | Genügend Platz vorhanden                                       |
| Zargenzahl   | Platzangebot   |
| Rähmchenzahl   | Platzangebot   |
| Pollenhöschen an Bienen  | Junge Brut wird versorgt                                       |
| Honigwaben voll  | Starke Tracht  |
| Futterkränze   | Futternvorräte im Sommer ausreichend                           |
| Tote Bienen am Beutenboden   | Futtermangel, Krankheit  |
| Verschimmelte Waben  | Geringe Volksstärke  |
| Nervöses, atypisches Verhalten   | Krankheit<br>Volk ohne Königin                                 |
| Schwere Zargen   | Viel Vorräte bzw. Honig  |
| Lautes Brausen   | Königin fehlt  |
| Fauliger Geruch  | Brutkrankheit  |